

das im Verhältnis mehr Deutsche ihr eigenes Heim besitzen, als Angehörige anderer Nationen.

Für Omaha und Umgegend: Schön heute, aber am Donnerstag, kein wesentlicher Wechsel der Temperatur.

Sozialisten gegen einen russ. Sonderfrieden

Bolschewiki Regierung ladet Alliierte zu Friedensverhandlungen ein; beteiligen sie sich nicht, gibt's Sonderfrieden.

Kämpfe in Odessa; deutsche Handelsrüttelungen.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Stockholm, 19. Dez.—(Von Joseph Chaplin, Korrespondent der United Press.) — Die Sozialisten der Zentralmächte sind gegen einen Separatfrieden mit Russland.

aufbau des russischen Handels willkommen heißen wird.

Rübe sagte: „Wir ermarren Nahrungsmittel zu Beginn des Jahres aus Russland zu erhalten, besonders Korn und anderes Viehfutter.“

Nach Rübes Ansicht hat Deutschland bis zur nächsten Ernte genug Nahrungsmittel, ja es hat mehr wie es braucht, da es Lebensmittel aus Schweden und andere Neutralen abtritt.

Strafenkämpfe in Odessa. Petrograd, 19. Dez. — Hier eingetroffenen Meldungen zufolge finden in Odessa schwere Strafenkämpfe statt; die Maximalisten sind noch immer im Besitz des Hafens; derselbe wird von ukrainischer Artillerie beschossen.

Die Bolschewiki Regierung hat heute an die Ukrainer ein Ultimatum gerichtet, in welchem von ihnen verlangt wird, die Kofaken des General Skaledines nicht weiter zu unterstützen; wird dem Ultimatum innerhalb 48 Stunden nicht entsprochen, dann wird an die Ukrainer Krieg erklärt werden.

Die Bolschewiki Regierung möchte heute bekannt machen, dass deren Streitkräfte auf Kiev marschieren. Kofakenrebeln greifen Afrika an.

Odessa, über London, 19. Dez. — Ukrainische Kruppen liegen heute mit den Truppen der Bolschewiki in den Straßen der Stadt im Kampf. Das Dpernhaus, das Hauptquartier der Ukrainer, ist mit Maschinengewehren versehen, die gegen die Bolschewiki gerichtet sind. Letztere antworten mit Geschützfeuer. Bolschewiki Truppen haben eine Abteilung Ukrainer auf dem Bahnhof umzingelt. Die Geschäfte in der Stadt hocken; alle telegraphische und telefonische Verbindung mit der Außenwelt ist abgeschnitten.

Friedensverhandlungen. Petrograd, 19. Dez. — Graf Gerning und Dr. W. Krichbaum, Leiter des Reichs und Deutschlands Minister für auswärtige Angelegenheiten, haben Leon Trotsky in Kenntnis gesetzt, dass sie namens ihrer Regierungen die Verhandlungen im Interesse eines allgemeinen Friedens in Brüssel beginnen werden.

Deutschland rüstet sich für den Handel mit Russland. Stockholm, 19. Dez. — Ein neuer deutscher Handelskatalog ist in Stockholm eingetroffen, meldet ein amerikanischer Korrespondent. Die deutsche Geschäftswelt betrachtet einen Separatfrieden mit Russland so wie abgeschlossen, und deutsche Handelsreisende treffen große Vorbereitungen, Handelsverbindungen in Finnland und Russland anzuknüpfen.

Kerntruppen nach dem Westen. London, 19. Dez. — Aus den Angaben von deutschen Gefangenen an der Westfront geht hervor, dass Deutschland vor der Unterzeichnung des Waffenstillstands alle Soldaten im Alter von 20 bis 35 Jahren von der russischen Front nach der Westfront beordert habe.

Amerikanische Tauchboote in Kollision

Neunzehn Mann der Besatzung des Tauchbootes T-3 gehen mit demselben unter.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — Während eines dichten Nebels wurde Montag nachmittags das amerikanische Tauchboot T-1 von dem Tauchboot T-3 in einheimischen Gewässern gerammt und versenkt. T-3 war unbeschädigt und rettete fünf Überlebende seines Opfers.

Sekretär Daniels erstattete gestern nachmittag über das der Marine betroffene Unglück kurzen Bericht.

Unter den Getroffenen befinden sich auch der Befehlshaber des Schiffes, Lieutenant A. E. Montgomery.

Die übrigen Getroffenen sind: J. M. Schmitt, Maschinist, Mills Ein, Zenn, Harry L. Brown, Kanonenmaat, Macdon, G.

Ungekommen sind: John A. Welt, Seemann; Grant M. Bernard, Maschinist; William J. Cartwright, Seemann; Harry L. Corson, Ober-Deckoffizier; James Sooman, Geführtführer; Simon Greenberg, Elektriker; Dudley Stought, Geführtführer; Maat; Charles J. Vincent, Elektriker; Thomas A. Walsh, Maschinist; Maat; Clyde Wray, Maschinist; Edward C. Hall, Maschinist; Ray E. Scott, Elektriker; Albert P. Smith, Maschinist; Maat; Sun H. Stewart, Chef Maschinist; Lyman H. Kobels, Maschinist; Maat; Ralph E. McRuer, Elektriker; Duncan A. McLoe, Elektriker; John B. Messing, Chef Maschinist; Maat; Grover E. Metz, Maschinist; Maat.

Französischer Kreuzer wird Tauchbootopfer

Chateauroux am 14. Dez. im Mittelmeer versenkt; Tauchboot auch verloren.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Paris, 19. Dez. — Der alte französische Kreuzer Chateauroux, der als Tauchbootopfer versenkt wurde, wurde am 14. Dezember morgens im Mittelmeer versenkt, und das Tauchboot, welches ihn angegriffen hatte, wurde später versenkt, gemäß einem Bericht, der von dem französischen Marineminister gestern abend gemacht wurde.

Die Passagiere des Chateauroux, wobei die meisten entweder Soldaten oder Offiziere waren, wurden gerettet. 10 Mann der Besatzung verloren ihr Leben.

Der französische Kreuzer Chateauroux wurde im Jahre 1896 gebaut. Er war 442 Fuß lang und verdrängte 7,898 Tonnen. Er führte noch den Krieg eine Besatzung von 600 Mann. Auf der Veranlassung des Kreuzers war der Chateauroux auch als Minenleger ausgestattet.

Gen. Goethals wieder im aktiven Dienst

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — Generalmajor Goethals ist wieder zu aktivem Dienst berufen worden und wurde zum stellvertretenden Generalquartiermeister ernannt, als Nachfolger von Generalmajor Sharpe, der vom Sekretär Baker zum Dienste als Mitglied des neuen Kriegsrates berufen wurde.

Bei der Ankündigung dieser Ernennung sagte Sekretär Baker, dass Brigadegeneral John D. Barrett zum stellvertretenden Chef der Militärartillerie anstelle von Generalmajor Weaver und dass Brigadegeneral Chas. V. Wheeler zum stellvertretenden Generalfeldzeugmeister an Stelle des Generalmajors Crozier ernannt wurde. Die Generale Weaver und Crozier sind ebenfalls Mitglieder des neuen Kriegsrats.

wird an der Ostfront somit die bisherige Kruppenstärke eingehalten. Die Divisionen, welche jetzt die Westfront besetzen, bestehen aus dem besten Kampfmateriale, das Deutschland zur Verfügung steht.



Abg. McCormick über Truppenausstattung

Es verlautet, daß der Kongreß ein Munitions-Department einrichten will.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — Ziel von den Aussagen über die Ausstattung der amer. Truppen im Ausland, die vor dem Senat-Untersuchungskomitee von Generalmajor Crozier, Feldzeugmeister, gemacht wurden, wurde gestern vom Repräsentanten Redell McCormick, der kürzlich von dem Komitee in Exekutivfunktion verhört wurde, in Abrede gestellt.

Der Abgeordnete McCormick erzählte dem Komitee, es fehle den amerikanischen Truppen in Auslande besonders an schwerer Artillerie. Nach erzählte er von weiteren Mängeln anderer Feldzeugorgane und einiger Schwierigkeiten betreffs der Kleidung. Die Aussagen des Herrn McCormick sollen in mehreren Einzelheiten den Aussagen des Generalmajor Crozier scharf widergesprochen sein.

Generalmajor Sharpe, Generalquartiermeister, soll am Freitag betreffs des Fehlens von Kleidungsstücken und anderen Material befragt werden.

Die Vereinigten Staaten müssen eine Munitionsabteilung haben, das ist der endgültige Entschluß der Kriegsuntersuchung des Kongresses heute.

Nach der Administration führt dies aus eigenem Willen ein, werden Gehegevorlagen eingereicht werden, ein derartiges Department zu schaffen. Dies wird ohne Rücksicht auf den Bericht des militärischen Komitees des Senates über die gegenwärtige Unternehmung geschehen.

Es besteht eine Gruppe in beiden Häusern, die glaubt, daß die Regierung in keiner anderen Weise das Hindernis, unter dem sie jetzt infolge der Aufstellung der Herstellung von Feldartillerie und anderem Feldzeug leidet, wird abhelfen können.

Unabhängig von der Empfehlung des Repräsentanten Redell McCormick für ein Munitionsdepartment, sagte ein Mitglied des Militärkomitees des Senates heute:

„Diese Unternehmung bedeutet, daß wir einen Munitionsminister haben werden. Es mag einige Zeit in Anspruch nehmen, diese Situation des Kriegsdepartements zu beheben, aber es wird getan werden und wir werden einen Munitionsminister haben — einen Mann, der volle Autorität und volle Verantwortlichkeit haben wird.“

McCormick wies auf ähnliche Mängel in England und Frankreich hin, wo der befähigteste Industrieleiter, der zu finden ist, an der Spitze steht. Er fügte seinen Schluß auf die Bitten von alliierten Militärexperten für Kanonen aus Amerika. Ohne tausende dieser Kanonen, sagte er, könne der Krieg verloren werden. Bei der heutigen Aufnahme der Unternehmung erwartete das Komitee, Fabrikanten von Heinen Waffen und Munition zu verbören.

Norwegen will mit Amerika Geschäfte tun

New York, 19. Dez. — Das amerikanische Konsulat in Bergen, Norwegen, berichtet von großen Anstrengungen in Norwegen zur Entwicklung des Handels mit den Vereinigten Staaten. Es heißt in dem Bericht, daß die „Produce Trading & Shipping Co.“ in Bergen organisiert wurde, um ein allgemeines Import- und Exportgeschäft mit den Vereinigten Staaten zu tun, und das Aktienkapital von 2,100,000 Kronen (\$562,800) von zehn Geschäftslern in Bergen aufgebracht worden ist.

Es ist nicht die Absicht der Korporation, unter den jetzigen Verhältnissen große Geschäfte zu unternehmen, aber die Gesellschaft wird die nächste Zeit benutzen, um Verbindungen in den Vereinigten Staaten anzuknüpfen, um nach Beendigung des Krieges große Geschäfte zu unternehmen. Die Gesellschaft hofft, von amerikanischen Kaufleuten, die mit Norwegen Geschäfte tun wollen, zu hören, und hat in New York No. 11 Broadway ein Bureau etabliert.

Leutnant wegen Trunkenheit entlassen

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Bei der amer. Armee in Frankreich, 19. Dez. — Aus mehreren kürzlichen Verhandlungen durch Kriegsgerichte geht hervor, daß Nichtern mehr und gutes Betragen seitens der Offiziere zu allen Zeiten verlangt werden. Der letzte Fall war der eines Leutnants im Verein mit Mannschaften und wegen Verunreinigung des Militärfornes durch Trunkenheit in Uniform angeklagt war. Der Leutnant wurde aus der Armee entlassen und unter Verwahrung nach den Vereinigten Staaten zurück geschickt.

Neuer Luftangriff auf englische Küste

Deutsche Flieger werfen Bomben auf Kent, Essex und London.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

London, 19. Dez. — Aeroplane haben gestern Abend die Städte an der englischen Küste angegriffen. Einige der Angreifer erreichten London, wo sie von schweren Feuer empfangen wurden. Zahlreiche Bomben wurden abgeworfen. Ein offizieller Bericht über den Angriff lautet:

„Reißende Aeroplane kreuzten die Essex und Kent Küste um etwa 6:15 Uhr und flogen gegen London. Einige der Angreifer erreichten den Londoner Strand und warfen Bomben ab. Bomben wurden auch in Kent und Essex abgeworfen.“

Berichte über Verluste und Schäden sind noch nicht eingelaufen. Unsere Geschäfte und Flugzeuge waren in Aktion.“

Volle Einzelheiten über den gestrigen Luftangriff waren heute früh noch nicht bekannt gegeben worden. Der gestrige Angriff war der erste deutsche Luftangriff seit dem 6. Dezember, als der Feind 25 Aeroplane zu einem Versuch, London zu erreichen, sandte, wobei aber nur zwei bis drei erfolgreich waren.

Von einer deutschen Angriffsschwadron von 16 bis 20 Maschinen, die Bomben gestern Abend auf Kent, Essex und London abwarfen, haben britische Verteidigungsflieger einen oder möglicherweise zwei erlegt, berichtete heute Lord French.

Ein deutscher Flieger wurde über der Küste von Kent herabgeschloß, meldete der Hauptkommandeur der Heim-Verteidigungskräfte. Man glaubt, daß ein anderer über dem Kanal niedergebrought wurde. Alle britischen Maschinen kehrten unverletzt zurück.

Ein britischer Flieger ist zu einer Höhe von 13,000 Fuß über London aufgestiegen, um fünf Magazine eines Maschinengetriebes auf einen Angreifer abzuschießen, als dieser seine Bomben verlor.

Zehn Personen wurden in London getötet und 70 verwundet, meldete Lord French. Es wurden mehrere Prände durch die von den Angreifern abgeworfenen Bomben verurteilt, von denen jedoch keiner schweren Schäden anrichtete.

Deutsches Tauchboot machte 2 Gefangene

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 19. Dez. — Zwei Seeleute vom amer. Zerstörer Jacob Jones wurden nach einem offiziellen deutschen Bericht, der hier einlief von den Deutschen gerettet. Der Zerstörer Jacob Jones wurde am 6. Dezember in der kriegszone torpediert und 65 Mann an Bord wurden als vermisst angegeben. Überlebende berichteten, daß ein Amerikaner, der sich in der Nähe befand, auf das Tauchboot übernommen wurde.

Grubenleute sollen bei der Arbeit bleiben

Indianapolis, 19. Dez. — Beamte der United Mine Workers haben die Grubenleute aufgefordert, ob, in diesem Jahre von den üblichen einmündigen Feiertagen Abstand zu nehmen und sich mit zwei Tagen Ferien zu begnügen, nämlich Weihnacht und Neujahr. Der im ganzen Lande eingetretene Kohlenmangel bedingte dies. „In einem von der Präsidenten Frank D. Hayes unterzeichneten Appell heißt es: „Nehmt patriotische Pflicht sporn uns an, dieses zu tun. Wir fordern Sozialbeamte und Komitees der Grubenleute auf, daß den Wünsche Rechnung getragen wird.“

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Bei der amer. Armee in Frankreich, 19. Dez. — Aus mehreren kürzlichen Verhandlungen durch Kriegsgerichte geht hervor, daß Nichtern mehr und gutes Betragen seitens der Offiziere zu allen Zeiten verlangt werden. Der letzte Fall war der eines Leutnants im Verein mit Mannschaften und wegen Verunreinigung des Militärfornes durch Trunkenheit in Uniform angeklagt war. Der Leutnant wurde aus der Armee entlassen und unter Verwahrung nach den Vereinigten Staaten zurück geschickt.

Weitere Untersuchung durch den Kongreß

Die Gesundheitszustände in den Feldlagern vom Generalstabsarzt bloßgelegt, haben eine erschütternde Wirkung.

Die Todesrate in Camp Funston ist sehr hoch.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Washington, 19. Dez. — (Von Carl D. Grant, Korrespondent der United Press.) Erschütternd durch den Bericht des Generalstabsarztes Gorgas über die Gesundheitszustände in den amerikanischen Feldlagern, wird der Kongreß seine Nachforschungen erweitern, um in Erfahrung zu bringen, weshalb solche Zustände andauern können. Zum großen Teil ist derselbe auf den plötzlichen Wechsel vom tiefen Frieden zu einem plötzlichen Kriegszustand zurückzuführen.

Alle näheren Einzelheiten werden dem Untersuchungskomitee des Kongresses zur Verfügung gestellt werden, dem Gorgas Department, angeordnet durch das Komitee für öffentliche Information, hat in Offen seinen Handlungen eine absolute Offenheit bezeugt. Seine erste Enthüllungen waren diejenigen betreffs des Umfanges der Lungenerkrankung in dem Camp Wheeler vor Macon, Ga. Jetzt nach einer persönlichen Untersuchung hat Dr. Gorgas das epidemische Auftreten von Krankheiten, vorsehlich Lungenerkrankung und Meningitis, in Camp Funston, Kansas; Doniphan, Oklahoma; Bowie, Texas; und Sewier, South Carolina, enthüllt. Die Krankheitsfälle sind angeblich auf Mangel an warmer Kleidung, ungenügender Hospitalfacilitäten, unzureichend geheizte Lagerplätze zurückzuführen.

Die Todesrate in Camp Funston ist siebenmal so groß, wie normal. Die dortige Schwierigkeit, sagt Dr. Gorgas ist auf die ungesunde Lage des Feldlagers zurückzuführen, die, wie aber vorer bekannt.

Er ruft in Erinnerung, daß bei der Auswahl der Feldlagerplätze das Department den stärksten politischen Druck unterworfen gewesen ist, und daß allem Anschein nach vorherige Bestimmungen infolge dessen abgeändert wurden.

Die Todesrate in Camp Funston ist siebenmal so groß, wie normal. Die dortige Schwierigkeit, sagt Dr. Gorgas ist auf die ungesunde Lage des Feldlagers zurückzuführen, die, wie aber vorer bekannt.

Er ruft in Erinnerung, daß bei der Auswahl der Feldlagerplätze das Department den stärksten politischen Druck unterworfen gewesen ist, und daß allem Anschein nach vorherige Bestimmungen infolge dessen abgeändert wurden.

Rückkehr der „Nieuw Amsterdam“ erwartet

New York, 19. Dez. — In hiesigen Schiffsabfertigen ist die Ansicht vorherrschend, daß der Dampfer „Nieuw Amsterdam“ von der Holland-Amerikaner Linie, welcher sich gegenwärtig in Halifax befindet, nach einem atlantischen Hafen zurückkehren wird. Das Gerücht über die Rückkehr des Dampfers basiert hauptsächlich auf der Annahme, daß der Dampfer, welcher 300 Passagiere an Bord hat, durch den Aufenthalt in Halifax auf Neue verproviantiert werden muß und in Halifax infolge der dortigen Zustände sich kaum Gelegenheit dazu bieten wird.

Es heißt, daß der langwierige Aufenthalt den Umständen zuzuschreiben ist, daß der Dampfer vorläufig für Belgien an Bord hat und die britische Regierung ihre Erlaubnis für die Weiterfahrt verweigert, weil in einer Depesche aus Amsterdam gemeldet worden ist, daß die Deutschen einen Dampfer mit Vorräten für Belgien geklopert hätten.

Kampf gegen die Tuberkulose

New York, 19. Dez. — Präsident Wilson hat den Plan der Nationalen Vereinigung zum Studium und zur Verhütung von Tuberkulose gutgeheißen, vernimmt des Verkaufs von Weihnachtsstiegen der Gesellschaft vom Roten Kreuz \$3,000,000 aufzubringen. Er sagte in einem an Dr. Charles J. Safford gerichteten Brief: „Ich bin sehr erfreut über die Zunahme der Bewegung, welche im Auge hat, die Schwinducht immer mehr und wirksamer zu bekämpfen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der es unserer Aller Blick ist, nichts zu unterlassen, um die Streikkräfte der Vereinigten Staaten hart und tüchtig zu machen, ist es von weittragender Bedeutung, noch immer weitere Fortschritte zu machen bezüglich der Verhütung von Tuberkulose und anderer Krankheiten.“

Der jüdische Hilfsfonds

New York, 19. Dez. — Mit dem gesteckten Ziel von \$5,000,000 hat gestern Abend die Kampagne für den jüdischen Kriegshilfsfonds ihren Abschluß gefunden. Der Vorsitzende Jacob S. Schiff gab vor einer enthusiastischen Versammlung die gesammelten eingegangenen Beiträge und Zeichnungen mit \$4,957,815 an. Der größte Einzelpfand kam von Herrn Jacob S. Schiff, welcher zum Beginn der Kampagne \$200,000 gezeichnete, dazu kommen nunmehr weitere \$42,000, so daß der Pfand für die jüdische Summe von \$242,000 gestiftet hat. Nathan Straus, welcher bereits früher \$30,000 gesammelt, gab gestern Abend einen weiteren Beitrag in der gleichen Höhe. In seiner Ansprache wies Herr Schiff darauf hin, daß diese Kampagne viel dazu beigetragen, Juden und Christen einander näher zu bringen.

Abstimmung über Frauenstimmrecht

Washington, 19. Dez. — Die Führer im Abgeordnetenhaus haben beschlossen, die Frauenstimmrechtsfrage am 10. Januar aufzunehmen. So erklärte Richter Baker, California, Vorsitzender des betreffenden Komitees. Er ist der Ansicht, daß das Amendement mit 15 zu 20 Stimmenmehrheit angenommen werden wird.

Kongreß vertagt sich bis zum 3. Januar

Washington, 19. Dez. — Der Kongreß ist gestern in die Weihnachtstferien gegangen, doch werden die begonnenen Unternehmungen fortgesetzt werden. Beide Häuser werden Donnerstag, den 3. Januar wieder zusammenzutreten.

Italiener leisten zähen Widerstand

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Dec. 19, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Rom, 19. Dez. — Offiziell wird gemeldet, daß die Oesterreicher und Deutschen ihre Angriffe bei dem Monte Solareo an der nördlichen italienischen Front erneuert haben. Ohne der Verluste zu achten, greift der Feind häufig an. Bei der Verteidigung Benedigs haben sich die Motorboote vorzüglich bewährt. Von ungläublicher Schnelligkeit, mit Torpedosprengern oder leichtem Geschützen armiert, tragen sie viel dazu bei, den Feind fern zu halten. Eines dieser schnellen Motorboote drang kürzlich durch den benetianischen Golf, freuzte das adriatische Meer und schlich sich durch die Minenfelder in den Hafen von Triest, wo es zwei österreichische Kriegsschiffe torpedierte und versenkte.

Berlin, 19. Dez. — Das Kriegsrant meldet, daß Teile einer italienischen Position östlich des Monte Solareo von deutschen Truppen genommen wurden.

Abstimmung über Frauenstimmrecht

Washington, 19. Dez. — Die Führer im Abgeordnetenhaus haben beschlossen, die Frauenstimmrechtsfrage am 10. Januar aufzunehmen. So erklärte Richter Baker, California, Vorsitzender des betreffenden Komitees. Er ist der Ansicht, daß das Amendement mit 15 zu 20 Stimmenmehrheit angenommen werden wird.

Der jüdische Hilfsfonds. New York, 19. Dez. — Mit dem gesteckten Ziel von \$5,000,000 hat gestern Abend die Kampagne für den jüdischen Kriegshilfsfonds ihren Abschluß gefunden. Der Vorsitzende Jacob S. Schiff gab vor einer enthusiastischen Versammlung die gesammelten eingegangenen Beiträge und Zeichnungen mit \$4,957,815 an. Der größte Einzelpfand kam von Herrn Jacob S. Schiff, welcher zum Beginn der Kampagne \$200,000 gezeichnete, dazu kommen nunmehr weitere \$42,000, so daß der Pfand für die jüdische Summe von \$242,000 gestiftet hat. Nathan Straus, welcher bereits früher \$30,000 gesammelt, gab gestern Abend einen weiteren Beitrag in der gleichen Höhe. In seiner Ansprache wies Herr Schiff darauf hin, daß diese Kampagne viel dazu beigetragen, Juden und Christen einander näher zu bringen.

Kampf gegen die Tuberkulose

New York, 19. Dez. — Präsident Wilson hat den Plan der Nationalen Vereinigung zum Studium und zur Verhütung von Tuberkulose gutgeheißen, vernimmt des Verkaufs von Weihnachtsstiegen der Gesellschaft vom Roten Kreuz \$3,000,000 aufzubringen. Er sagte in einem an Dr. Charles J. Safford gerichteten Brief: „Ich bin sehr erfreut über die Zunahme der Bewegung, welche im Auge hat, die Schwinducht immer mehr und wirksamer zu bekämpfen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der es unserer Aller Blick ist, nichts zu unterlassen, um die Streikkräfte der Vereinigten Staaten hart und tüchtig zu machen, ist es von weittragender Bedeutung, noch immer weitere Fortschritte zu machen bezüglich der Verhütung von Tuberkulose und anderer Krankheiten.“

Der jüdische Hilfsfonds

New York, 19. Dez. — Mit dem gesteckten Ziel von \$5,000,000 hat gestern Abend die Kampagne für den jüdischen Kriegshilfsfonds ihren Abschluß gefunden. Der Vorsitzende Jacob S. Schiff gab vor einer enthusiastischen Versammlung die gesammelten eingegangenen Beiträge und Zeichnungen mit \$4,957,815 an. Der größte Einzelpfand kam von Herrn Jacob S. Schiff, welcher zum Beginn der Kampagne \$200,000 gezeichnete, dazu kommen nunmehr weitere \$42,000, so daß der Pfand für die jüdische Summe von \$242,000 gestiftet hat. Nathan Straus, welcher bereits früher \$30,000 gesammelt, gab gestern Abend einen weiteren Beitrag in der gleichen Höhe. In seiner Ansprache wies Herr Schiff darauf hin, daß diese Kampagne viel dazu beigetragen, Juden und Christen einander näher zu bringen.

Kampf gegen die Tuberkulose

New York, 19. Dez. — Präsident Wilson hat den Plan der Nationalen Vereinigung zum Studium und zur Verhütung von Tuberkulose gutgeheißen, vernimmt des Verkaufs von Weihnachtsstiegen der Gesellschaft vom Roten Kreuz \$3,000,000 aufzubringen. Er sagte in einem an Dr. Charles J. Safford gerichteten Brief: „Ich bin sehr erfreut über die Zunahme der Bewegung, welche im Auge hat, die Schwinducht immer mehr und wirksamer zu bekämpfen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der es unserer Aller Blick ist, nichts zu unterlassen, um die Streikkräfte der Vereinigten Staaten hart und tüchtig zu machen, ist es von weittragender Bedeutung, noch immer weitere Fortschritte zu machen bezüglich der Verhütung von Tuberkulose und anderer Krankheiten.“

Der jüdische Hilfsfonds

New York, 19. Dez. — Mit dem gesteckten Ziel von \$5,000,000 hat gestern Abend die Kampagne für den jüdischen Kriegshilfsfonds ihren Abschluß gefunden. Der Vorsitzende Jacob S. Schiff gab vor einer enthusiastischen Versammlung die gesammelten eingegangenen Beiträge und Zeichnungen mit \$4,957,815 an. Der größte Einzelpfand kam von Herrn Jacob S. Schiff, welcher zum Beginn der Kampagne \$200,000 gezeichnete, dazu kommen nunmehr weitere \$42,000, so daß der Pfand für die jüdische Summe von \$242,000 gestiftet hat. Nathan Straus, welcher bereits früher \$30,000 gesammelt, gab gestern Abend einen weiteren Beitrag in der gleichen Höhe. In seiner Ansprache wies Herr Schiff darauf hin, daß diese Kampagne viel dazu beigetragen, Juden und Christen einander näher zu bringen.

Kampf gegen die Tuberkulose

New York, 19. Dez. — Präsident Wilson hat den Plan der Nationalen Vereinigung zum Studium und zur Verhütung von Tuberkulose gutgeheißen, vernimmt des Verkaufs von Weihnachtsstiegen der Gesellschaft vom Roten Kreuz \$3,000,000 aufzubringen. Er sagte in einem an Dr. Charles J. Safford gerichteten Brief: „Ich bin sehr erfreut über die Zunahme der Bewegung, welche im Auge hat, die Schwinducht immer mehr und wirksamer zu bekämpfen. Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der es unserer Aller Blick ist, nichts zu unterlassen, um die Streikkräfte der Vereinigten Staaten hart und tüchtig zu machen, ist es von weittragender Bedeutung, noch immer weitere Fortschritte zu machen bezüglich der Verhütung von Tuberkulose und anderer Krankheiten.“

Der jüdische Hilfsfonds

New York, 19. Dez. — Mit dem gesteckten Ziel von \$5,000,000 hat gestern Abend die Kampagne für den jüdischen Kriegshilfsfonds ihren Abschluß gefunden. Der Vorsitzende Jacob S. Schiff gab vor einer enthusiastischen Versammlung die gesammelten eingegangenen Beiträge und Zeichnungen mit \$4,957,815 an. Der größte Einzelpfand kam von Herrn Jacob S. Schiff, welcher zum Beginn der Kampagne \$200,000 gezeichnete, dazu kommen nunmehr weitere \$42,000, so daß der Pfand für die jüdische Summe von \$242,000 gestiftet hat. Nathan Straus, welcher bereits früher \$30,000 gesammelt, gab gestern Abend einen weiteren Beitrag in der gleichen Höhe. In seiner Ansprache wies Herr Schiff darauf hin, daß diese Kampagne viel dazu beigetragen, Juden und Christen einander näher zu bringen.